

Jugendbefragung für den Landkreis Bayreuth

Präsentation der Ergebnisse

BASIS-Institut GmbH
Michael John

1. Methodik
2. Soziodemografische Daten
3. Themenbereiche
 1. Freizeitaktivitäten und lokale Angebote
 2. Medien
 3. Mobilität
 4. Ansichten und Bezugspersonen
 5. Probleme
 6. Partizipation
 7. Zukunft

- Schriftliche Jugendbefragung der Landkreisbewohner
- zwei Bögen getrennt für Unterstufe und Mittel-/ Oberstufe (Unterstufenbogen verkürzt)
- Klassenstufen: 6, 8, 10, 12
- Beteiligt haben sich 24 Schulen von 33 Schulen in Stadt und Landkreis
- Erfassungszeitraum: 1. Quartal 2017
- Rücklauf 1.808 Kinder und Jugendliche aus dem Landkreis (55%); 1.984 gesamt (61%)

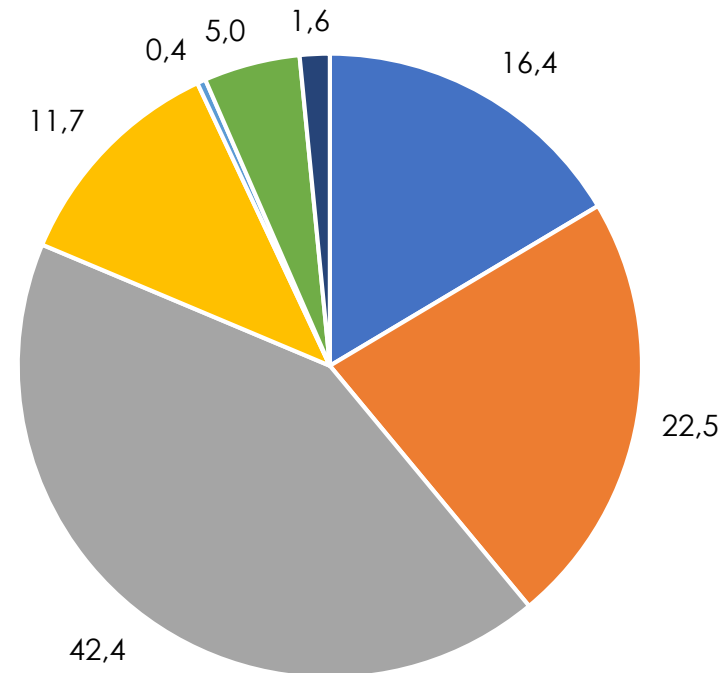
JUGENDBEFragung 2017



*Für die Gestaltung von Angeboten für Jugendliche im Landkreis Bayreuth ist
Deine Meinung wichtig!*

Soziodemografische Daten

- 5 Altersgruppen
(von „unter 12 Jahre“ bis „18 Jahre und älter“)
- Jugendliche mit Migrationshintergrund: 15 %
- Geschlechterverhältnis: männlich 46 % zu weiblich 54 %
- Verteilung nach Schultypen:



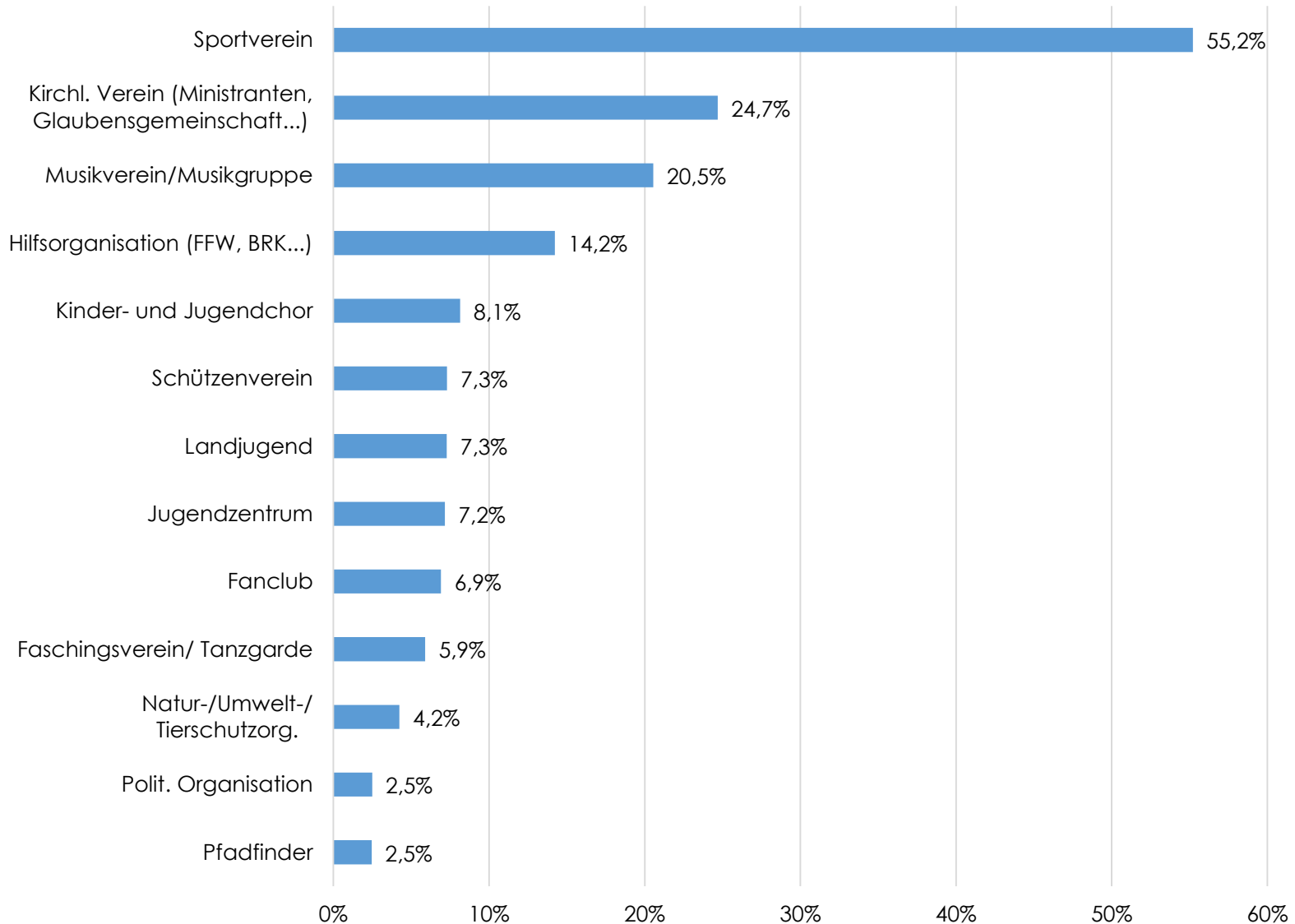
Freizeitaktivitäten und lokale Angebote

- Nur medienbezogene Aktivitäten unter Top 4 der täglichen Aktivitäten („Handy“, „Musik hören“, „im Internet surfen“, „Fernsehen“)
- 58 % treffen sich mehrmals pro Woche oder häufiger mit Leuten
- 8 von 10 der Jugendlichen nutzen nie öffentliche Angebote wie Jugendfreizeittreffs oder Jugendzentren
- Kommerzielle Angebote wie Kino werden von 93 % zumindest einmal im Monat in Anspruch genommen
- Alterseffekte bei geselligen Aktivitäten: Discobesuche und Treffen mit anderen Leuten nehmen mit steigendem Alter zu, familienbezogene Aktivitäten ab

- Freizeit 5,1 Stunden pro Tag im Schnitt
 - ➔ Schuleffekt Mittelschule 6,05 Std.; Gymnasium 4,57 Std.

- auf kostengünstiger Freizeitangebote achten
- Einbeziehung von sozialen Medien bei Werbung für Veranstaltung und bei Veranstaltungen selbst (bloggen, Instagram, Facebook,...)
- Fokus bei Angebot bei jüngeren Jugendlichen eher auf kreative/künstlerische Aspekte, bei älteren eher auf gesellige Aspekte
- mehr/andere Werbung und Konzepte für Jugendzentren/ offene Treffs

Vereine/Organisationen/ Jugendzentren

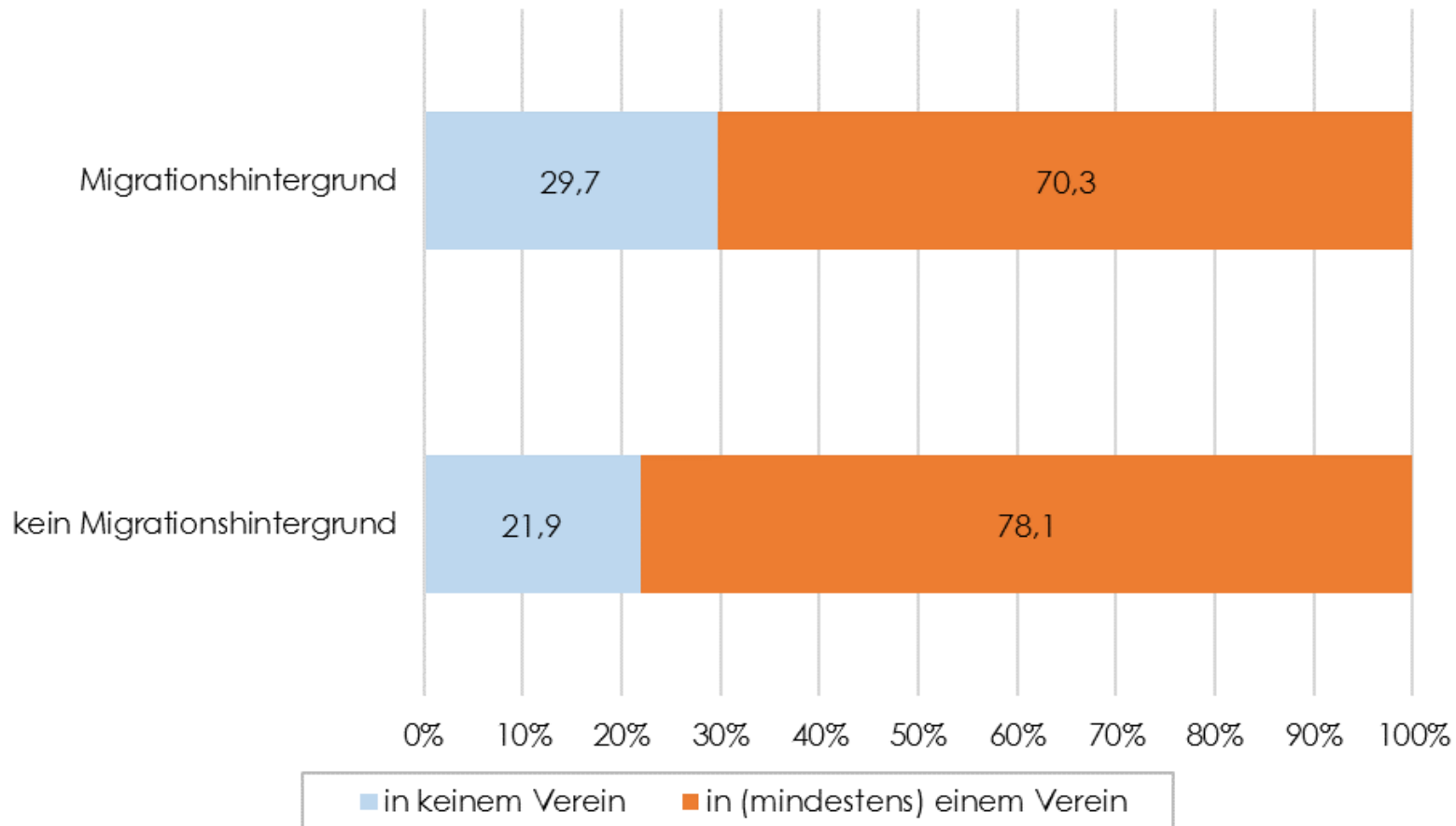


Vereine/Organisationen/ Jugendzentren

- 78 % nutzen Angebote von Vereinen oder (kommerziellen) Institutionen → ca. 8 von 10 Jugendlichen sind Mitglied in (mindestens) einem Verein (mehr als im bundesdeutschen Durchschnitt)
- Herausragende Stellung der Mitgliedschaft in Sportvereinen (55 %), danach musische und kirchliche Angebote
- Besonderheit des Landkreis Bayreuth: Landjugend und Schützenverein (8 % jeweils Mitglied)
- 1 von 10 Jugendlichen mit Leitungsfunktion
- Effekt der Schulart bei Vereinsmitgliedschaft (Gymnasiasten > Mittelschüler), bei Hilfsorganisationen leichte Tendenzen zu Mittelschule

Vereine/Organisationen/ Jugendzentren

- Mitgliedschaft bei Kindern mit Migrationshintergrund seltener



- Bekannteste Angebote: Sommerfreizeiten (73 %), Sommerpass (56 %), Knax-Club-Partie Therme Obernsees (54 %)
- Am unbekanntesten Jugendleiter- und Mitarbeiterschulungen (30 %) Basteltag für Kinder (31 %) (Grund: Angebote altersabhängig)
- Anteil von Nutzern an Kennern
 - Beim Sommerpass am höchsten (42 %)
 - Beim Basteltag am niedrigsten
 - Knax-Club-Partie Therme Obernsees auch nur 1 von 10
 - Alterseffekte (z. B. Jugendleiterschulungen bei den über 18-Jährigen populärer, Sommerpass bei den jüngsten)

Angebote in unmittelbarer Nähe

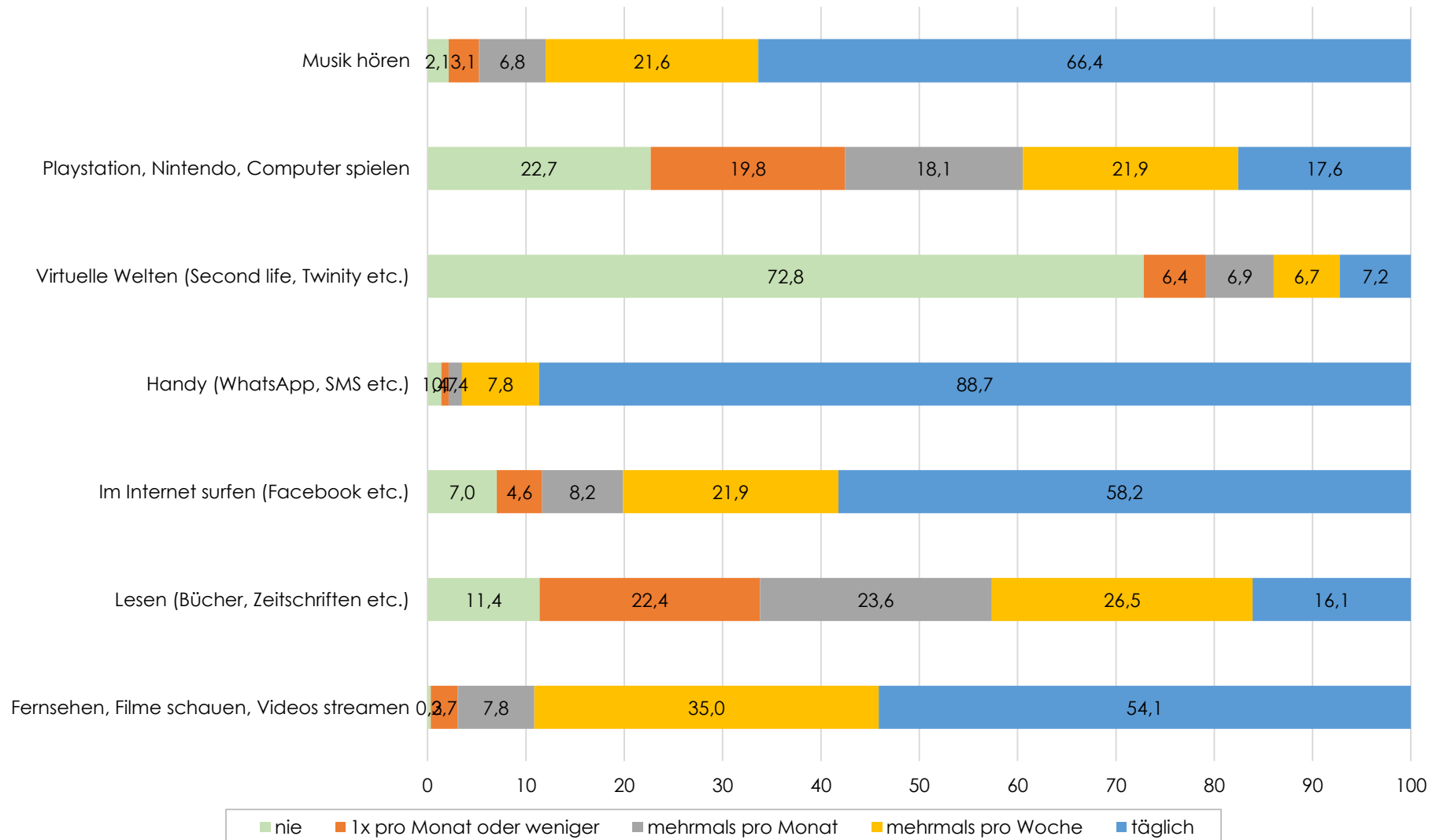
- Laut Jugendlichen Mangel bezüglich frei zugänglicher Räume (z. B. für Partys) (88 %) und Outdoor-Anlagen (Skateranlagen, Half-Pipes und BMX-Plätze 86 %), besonders bei älteren Jugendlichen
- Komplette fehlend werden in allen Altersklassen Band-Proberäume zwischen 54 und 60 Prozent genannt → die Hälfte der männlichen Jugendlichen und drei von 10 Mädchen gaben an, mehrmals im Monat Musik zum machen
- Bedarf an Sportangeboten der Vereine (64 %), an Spielplätzen (59 %) und Büchereien (55 %) für Mehrheit abgedeckt

- Erweiterung der Informationsverbreitung über die Arbeit des Kreisjugendrings und der kommunalen Jugendarbeit
- Vereine: Gezieltes Anwerben von mehr Jugendlichen mit Migrationshintergrund und Mittelschülern
- Etablierung von mehr frei zugänglichen Räumen (z. B. für Partys) und Outdoor-Aktiv-Plätzen

Medien

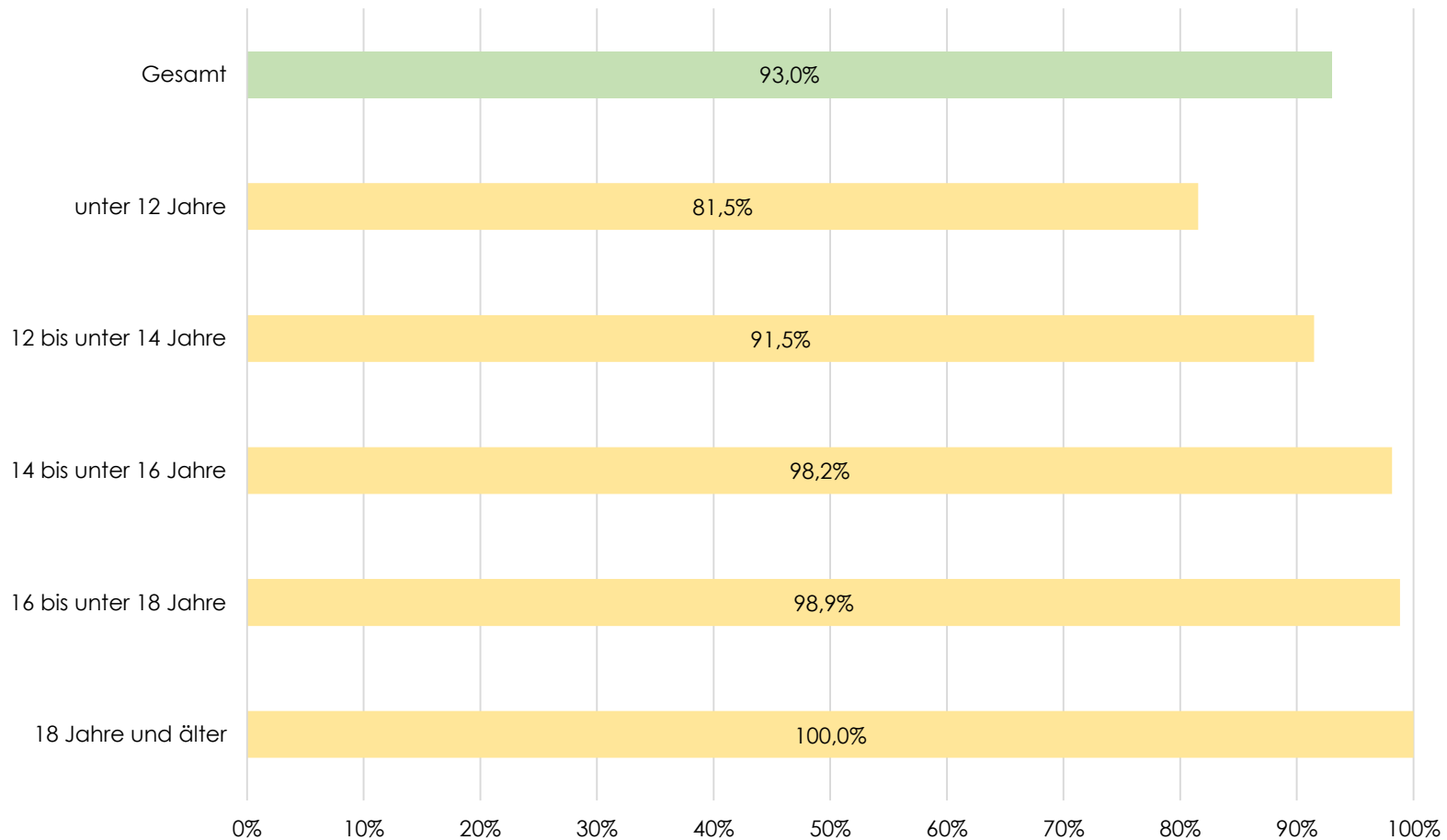
Medien und Internetnutzung

- Sehr hoher Stellenwert im Freizeitverhalten von Kinder und Jugendlichen
- Handy und Internet überholen Fernseher in der täglichen Nutzung



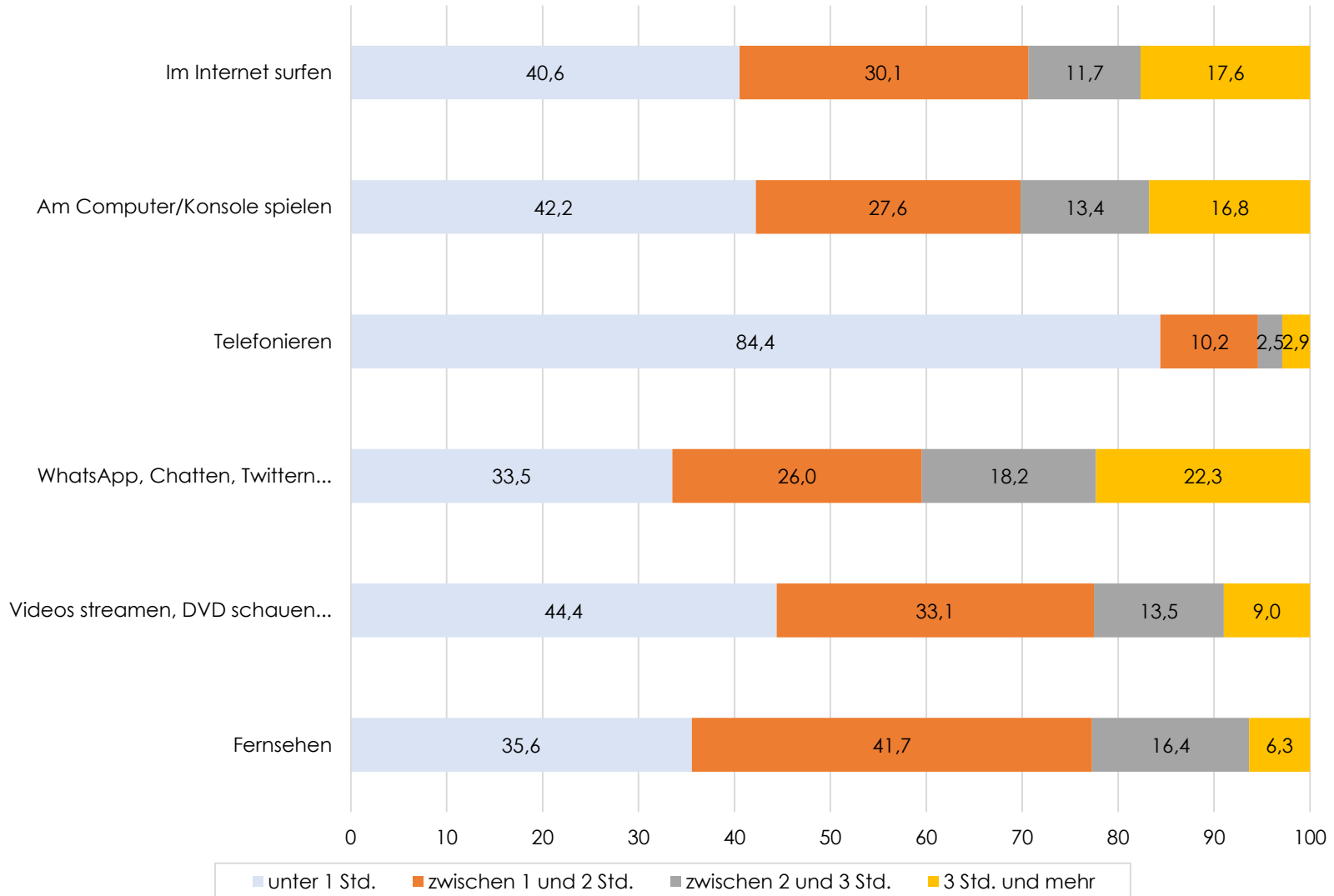
Medien und Internetnutzung

- Alterseffekt bei der Internetnutzung noch erkennbar, aber schwindend



- Kinder und Jugendliche nutzen das Internet unabhängig seines Verbreitungskanals überwiegend zu Kommunikationszwecken
- In Deutschland 12- bis 25-Jährige im Schnitt 18,4 Std pro Woche im Internet aktiv
- Das Zeitkontingent zeigt im Landkreis Bayreuth im Altersverlauf drastische Unterschiede bei den kommunikativen Aspekten der Mediennutzung
 - Instant-Messaging-Diensten und Plattformen nutzt nur 1 von 10 unter 12-Jährigen 3 Stunden oder mehr am Tag
 - bei den 16 bis unter 18-Jährigen sind es bereits ein Drittel an (33,6 %)
- Bei über 18-Jährigen ist weniger als ein Viertel unter einer Stunde täglich im Internet oder bei Instant-Messaging-Diensten und Plattformen wie WhatsApp, Twitter aktiv...

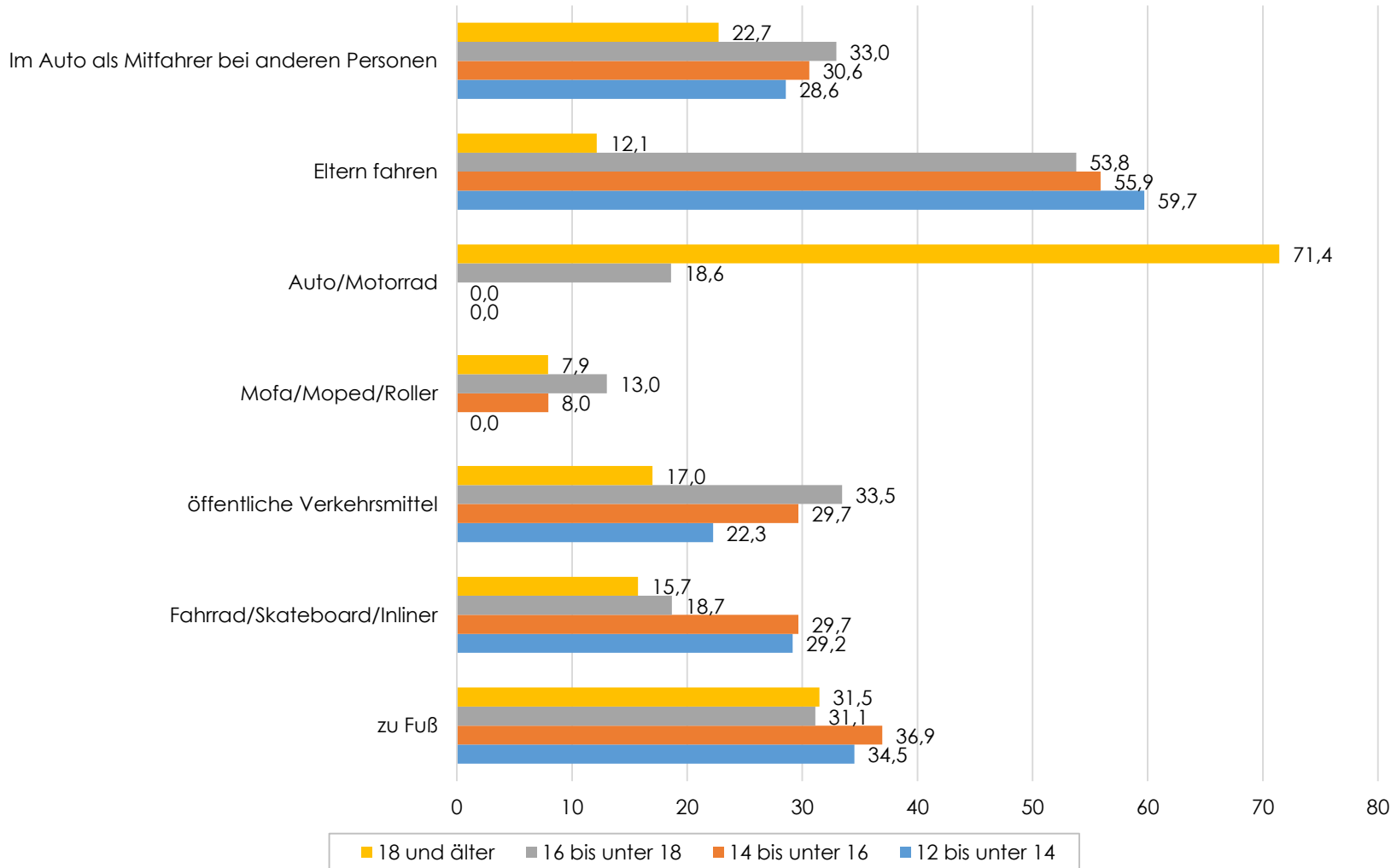
Medien und Internetnutzung



Mobilität

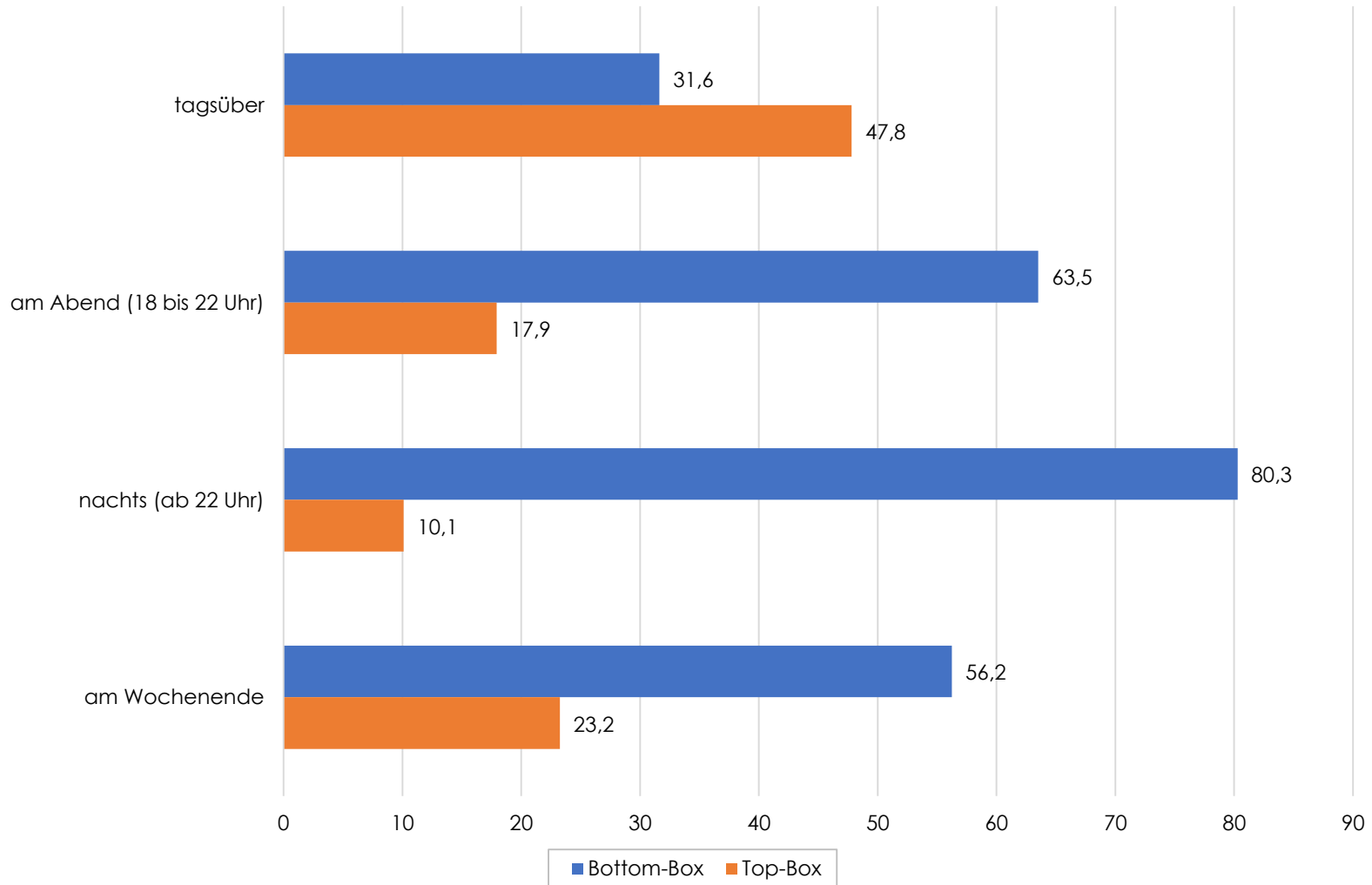
Erreichbarkeit Freizeitziele

- Private Verkehrsmittel in der ländlichen Region von sehr großer Bedeutung, allen voran Auto (als Selbst- und Mitfahrer) bzw. Papa-Mama-Taxi (Alterseffekt)

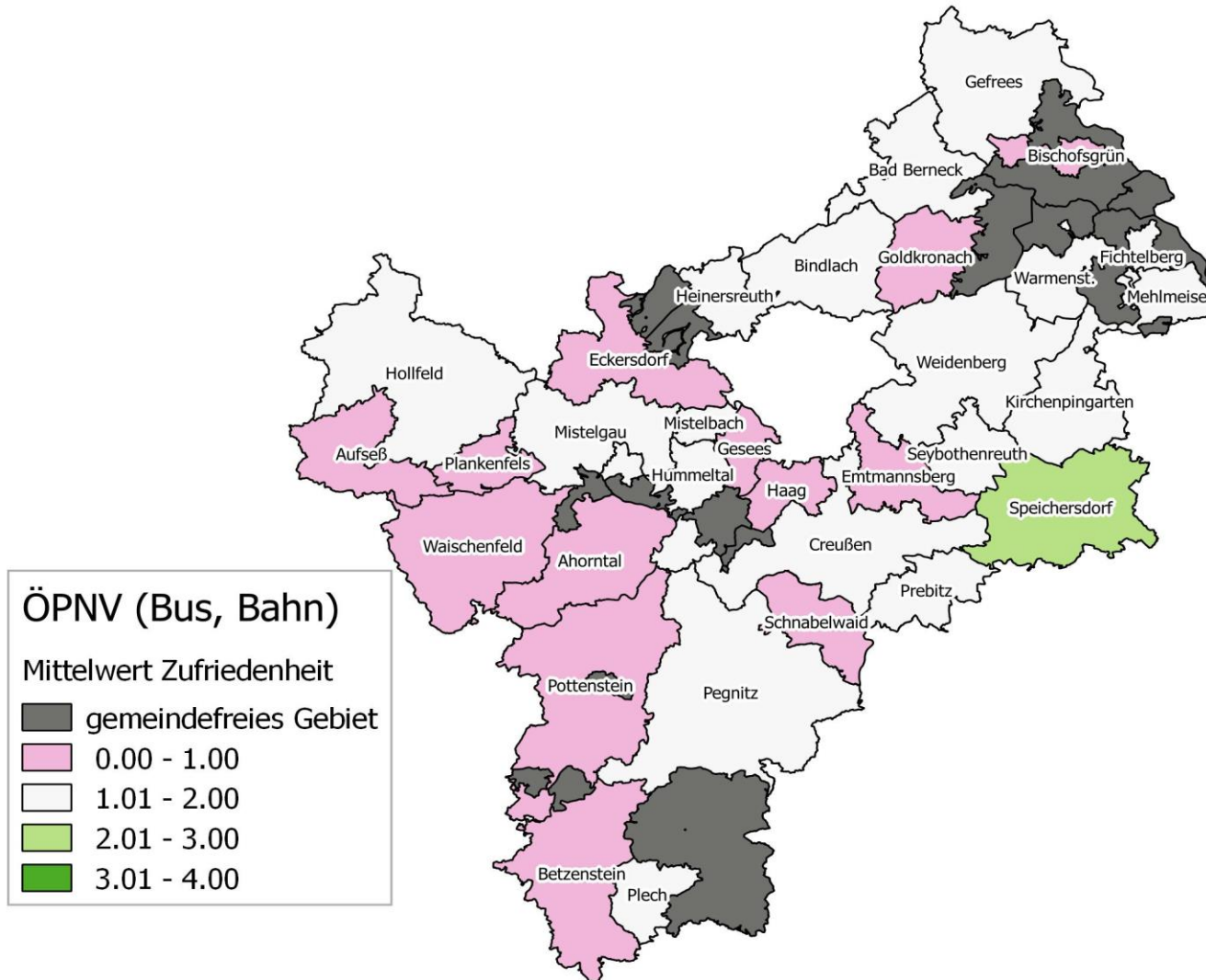


- Je später es wird, desto schlechter wird die Erreichbarkeit der Freizeitziele von den Kindern und Jugendlichen bewertet
- ÖPNV-Angebot tagsüber von fast der Hälfte als (eher) ausreichend wahrgenommen, aber auch von ca. einem Drittel als (überhaupt) nicht ausreichend eingestuft
- Drastischer Anstieg in den Abendstunden (18-22 Uhr) der Unzufriedenheit auf 64 % und nach 22 Uhr sind 8 von 10 Heranwachsende mit dem Angebot des ÖPNV unzufrieden

Einschätzung ÖPNV



Einschätzung ÖPNV



Handlungsempfehlungen

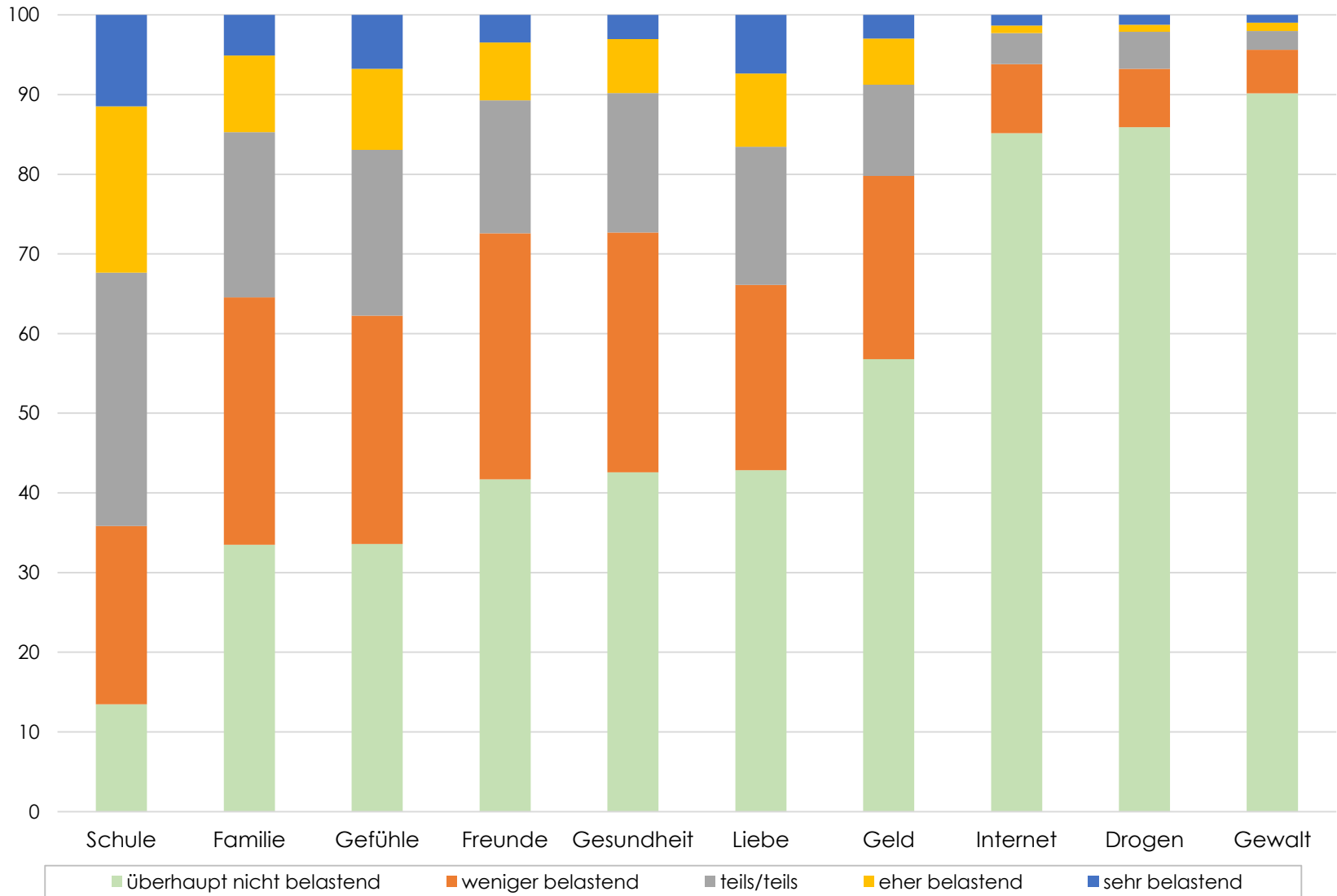
- Schaffung einer besseren Anbindung am Abend
- Ausbau von Busanbindungen mit größter Priorität

Ansichten und Bezugspersonen

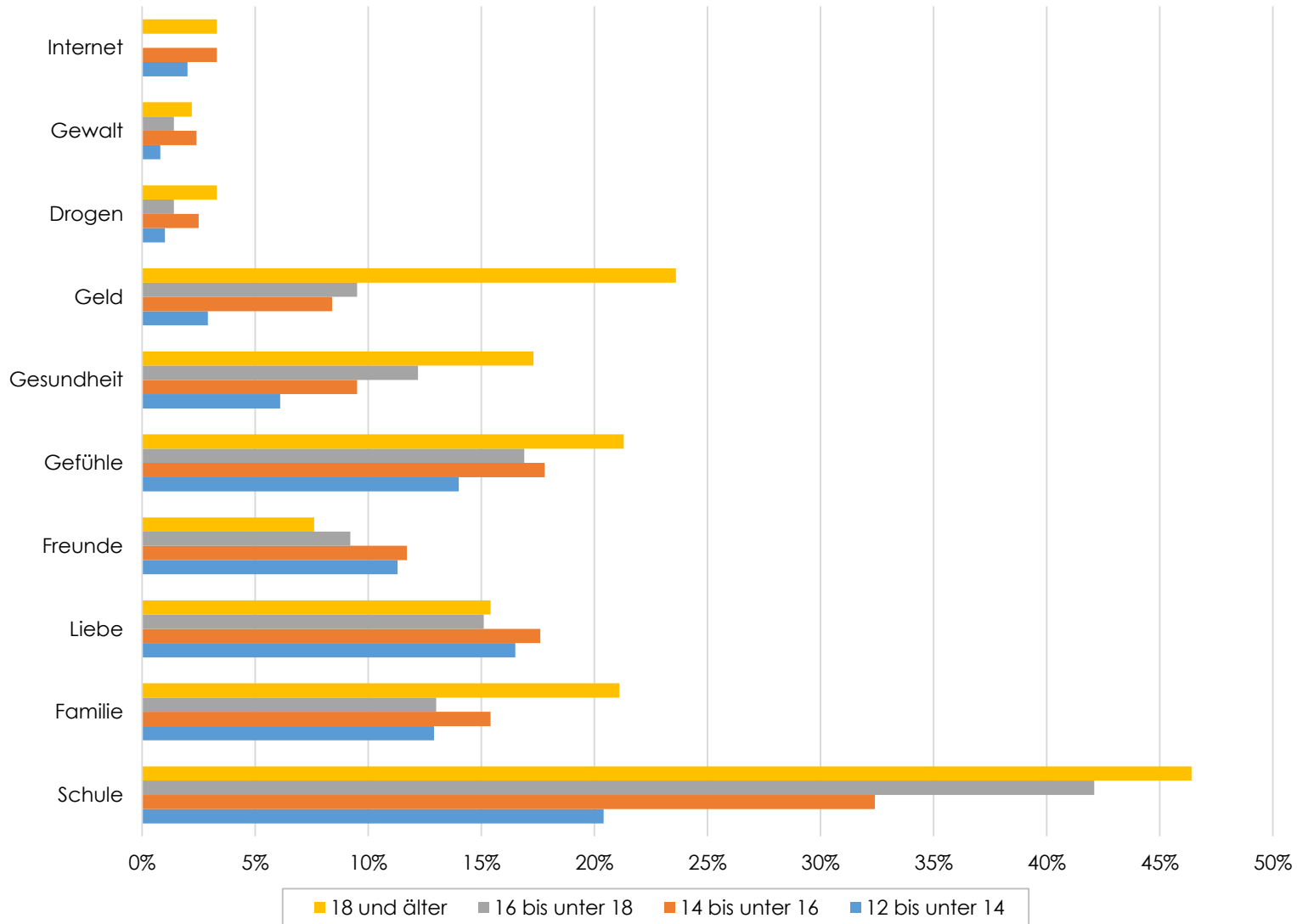
- Bedeutung der Familie steigt in Deutschland an
- Kinder und Jugendliche im Landkreis priorisieren dieselben Werte wie Jugendliche in Gesamtdeutschland (Freunde, Familie)
- Wichtigkeit des Respekts vor Gesetz und Ordnung steigt
- Politisches Engagement bildet auch im Landkreis Bayreuth das Schlusslicht
- Hinsichtlich eines präferierten sozialen Engagements fallen männliche Jugendliche im Landkreis im Gegensatz zu den Mädchen etwas ab

Probleme

Allgemeine Probleme



Allgemeine Probleme (sehr oder eher belastend)



Alkoholkonsum

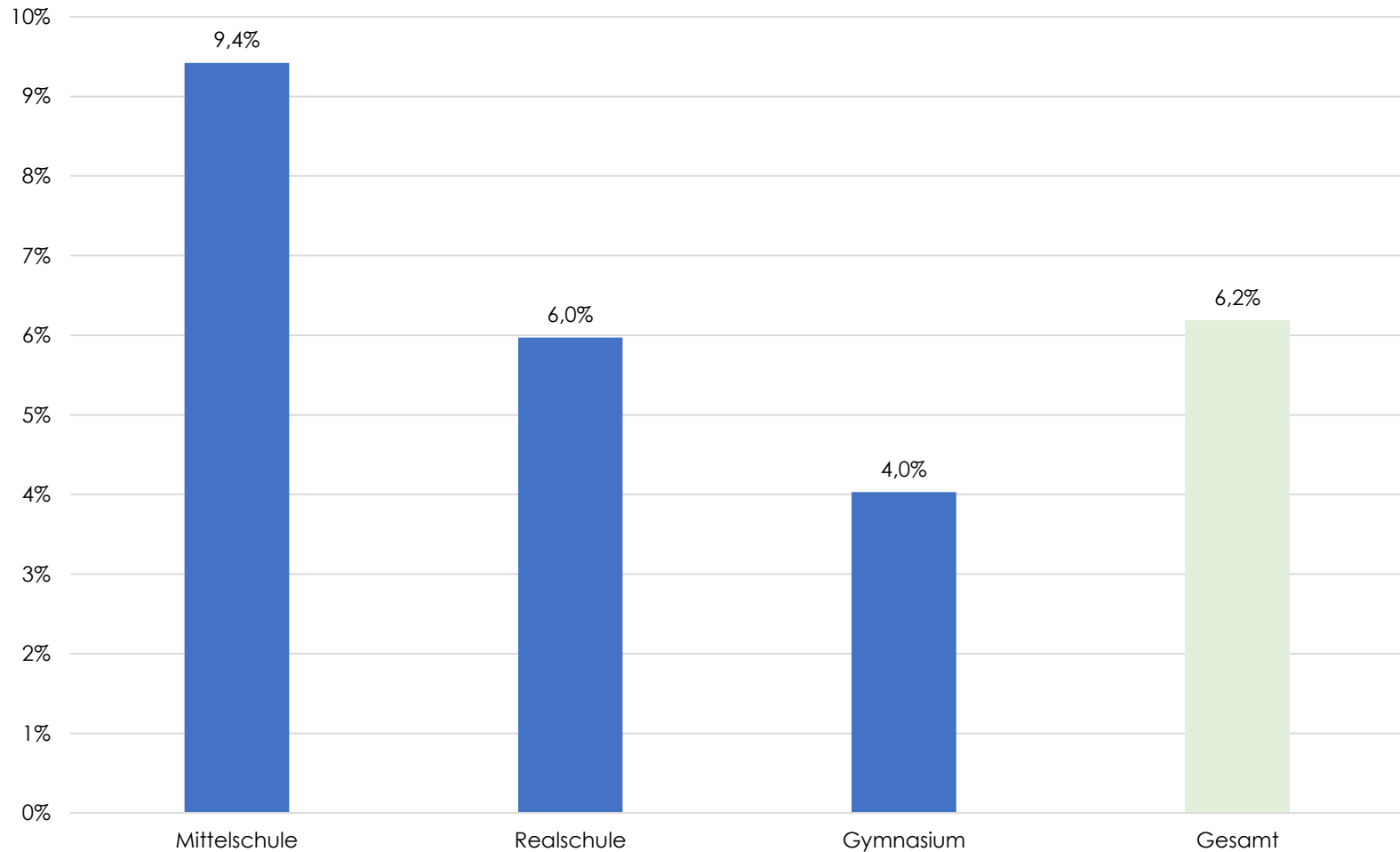
- Alterseffekt: Mit Alter steigt der Anteil der Alkoholkonsumenten an von 2 von 10 (12 bis u14 Jahre) auf 8 von 10 (16 bis u18 Jahre)
- Kein Schuleffekt
- Migrationseffekt: Jugendliche mit Migrationshintergrund trinken seltener und weniger Alkohol als Gleichaltrige ohne Migrationshintergrund

Tabakkonsum

- Alterseffekt: 0,3 Prozent tägliche Raucher im Alter zwischen 12 und 14-Jahren über 4,2 Prozent bei den 14- bis unter 16-Jährigen und 7,2 Prozent bei den 16- bis unter 18-Jährigen auf 12 Prozent
- Migrationseffekt: weniger Nie-Raucher bei Migranten und doppelt so viele tägliche Konsumenten (3,7 % zu 8,5 %)
- Schuleffekt: Anteil Nie-Raucher Gymnasiasten 92 %, Realschüler 88 %, Mittelschüler 77 %

- Gewalt wird nur von einer Minderheit als Problem im Landkreis Bayreuth erlebt
- Schuleffekt: körperliche Gewalt (mehrmals im Monat oder häufiger von anderen körperlich angegriffen z.B. getreten, geschlagen) durch Gleichaltrige geben an 5 von 100 Mittelschülern an, bei den Realschülern sind es 4 von 100, bei den Gymnasiasten noch 2 von 100
- Schuleffekt: Gymnasiasten mit weniger Mobbing Erfahrungen (analog zum Deutschlandtrend)
- Geschlechtereffekt: Mädchen öfter von Mobbing betroffen als Jungen (analog zum Deutschlandtrend)

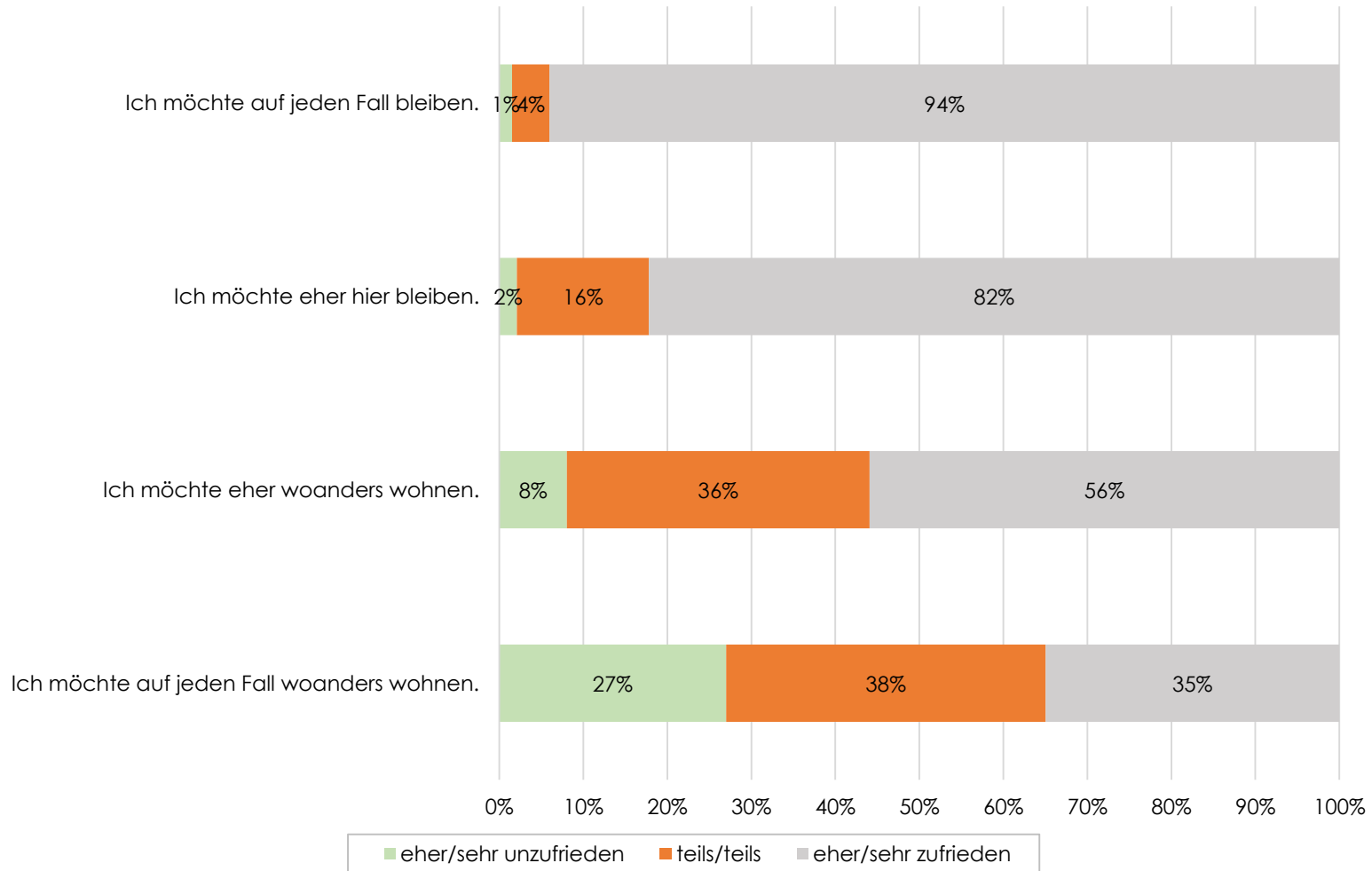
Probleme durch Internetmobbing im Landkreis



Lokale Lebens(un-)zufriedenheit

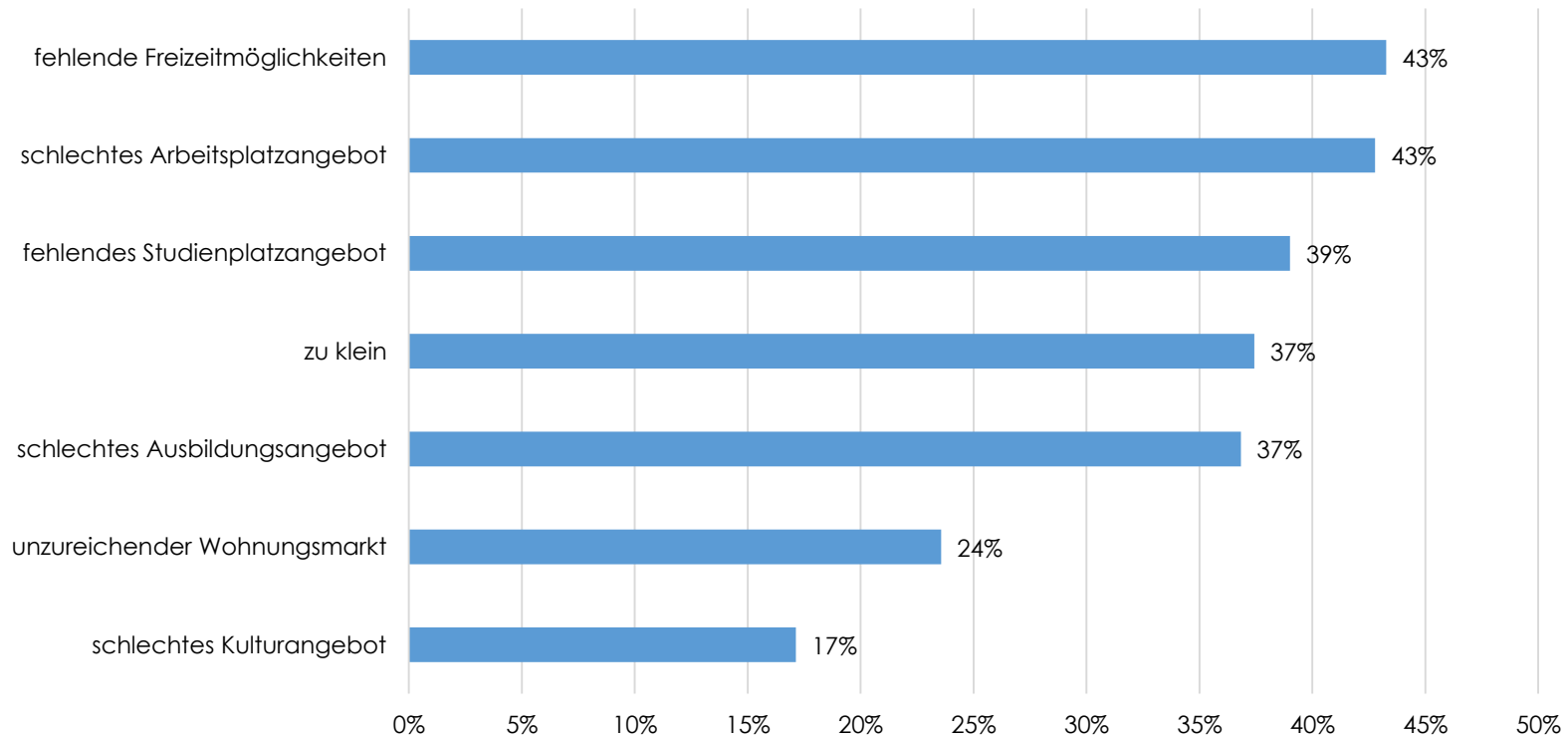
- Zwei Drittel der Jugendlichen im LK BY tendenziell zufrieden mit Leben in ihrer Stadt/Gemeinde
 - Alterseffekt: untere Altersklassen 4 bis 5 % Unzufriedene, 16- unter 18 Alter 8 % über 18-Jährige 20 % Unzufriedene
- Zusammenhang zwischen Zufriedenheit mit Gemeinde und Tendenz, bleiben zu wollen

Lokale Lebens(un-)zufriedenheit



Lokale Lebens(un-)zufriedenheit

- 35 % möchte Wohnort als Erwachsener eher verlassen



- Fehlendes Studienplatzangebot am bedeutsamsten (für drei Viertel der Gymnasiasten über 18 Jahren ein Grund)
- Bei vorhandener Weggehtendenz 63 % mit Motiv „zu kleinstädtisch“

- Vielfältige Einflüsse auf Weggehtendenz
 - Vereinszugehörigkeit und Relevanz der Beteiligungsmöglichkeiten am Wohnort verringert Weggehtendenz → Partizipation
 - schlechte Erreichbarkeitsmöglichkeiten im Sinne der Mobilität erhöht Weggehwahrscheinlichkeit
- Bleibegründe v.a. Familie (85 %) und Freunde (81 %)
 - Alterseffekt: Heimatverbundenheit gewinnt mit Alter an Bedeutung

- Bekannteste Ansprechpartner: Vertrauenslehrer bzw. -lehrerin (83 %), Jugendamt (80 %), Jobcenter (74 %)
- Zunahme der Bekanntheit gemäß Altersrelevanz: mehr als die Hälfte der 16- bis unter 18-Jährigen kennt Sucht- und Drogenberatung, aber nur 28 Prozent der 12- bis u14-Jährigen
- Kreisjugendring
 - Bei allen Schularten um die 35 %
 - Erreicht weniger Jugendliche mit Migrationshintergrund (28 %) als ohne Migrationshintergrund (39 %)
 - Erreicht weniger Jungs (28 %) als Mädchen (44 %)
- Zusammenhang zwischen Kenntnis von Sucht- und Drogenberatung und eigenem Drogenkonsum

- Tatsächlich aufgesuchte Beratungsstelle/Ansprechpartner:,
Jugendleiter im Verein (21 %), Jobcenter (19 %)
- Am wenigsten aufgesucht: Schwangeren- und
Suchtberatungen (je unter 2 %)
- Effekt der altersrelevanten und schulartrelevanten Themen
 - 50 % bzw. 40 % der BOS bzw. FOS-Schüler bereits beim
Jobcenter, Realschüler/Mittelschüler zu je einem Viertel, nur
5 % der Gymnasiasten
 - Jugendsozialarbeit an Schulen einsatzortbezogen
hauptsächlich von Mittelschülern (27 %) als Beratung
herangezogen

- Aufklärung zum risikoarmen Konsum von Alkohol und starkem Alkohol
- Präventionsprojekte zum Thema (Cyber-)Mobbing in Schulen angehen
- Chancen der Arbeitsmöglichkeiten in LK Bayreuth unter Jugendlichen populärer machen
- Verstärkte Werbung des Kreisjugendring in Mittelschulen und unter Jugendlichen mit Migrationshintergrund

Partizipation

Beteiligungsmöglichkeiten im Wohnort

- Favorisierte Beteiligungsformen: Mitarbeit an einzelnen Projekten bzw. Events (60 %), Fragebogenaktionen (31 %), Jugendwettbewerbe (21 %)
- Jugendwettbewerb eher für jüngere Altersgruppen attraktiv
- Jugendforum, politischer Jugendverband und Jugendparlament nur für weniger als jeden Zehnten eine Option

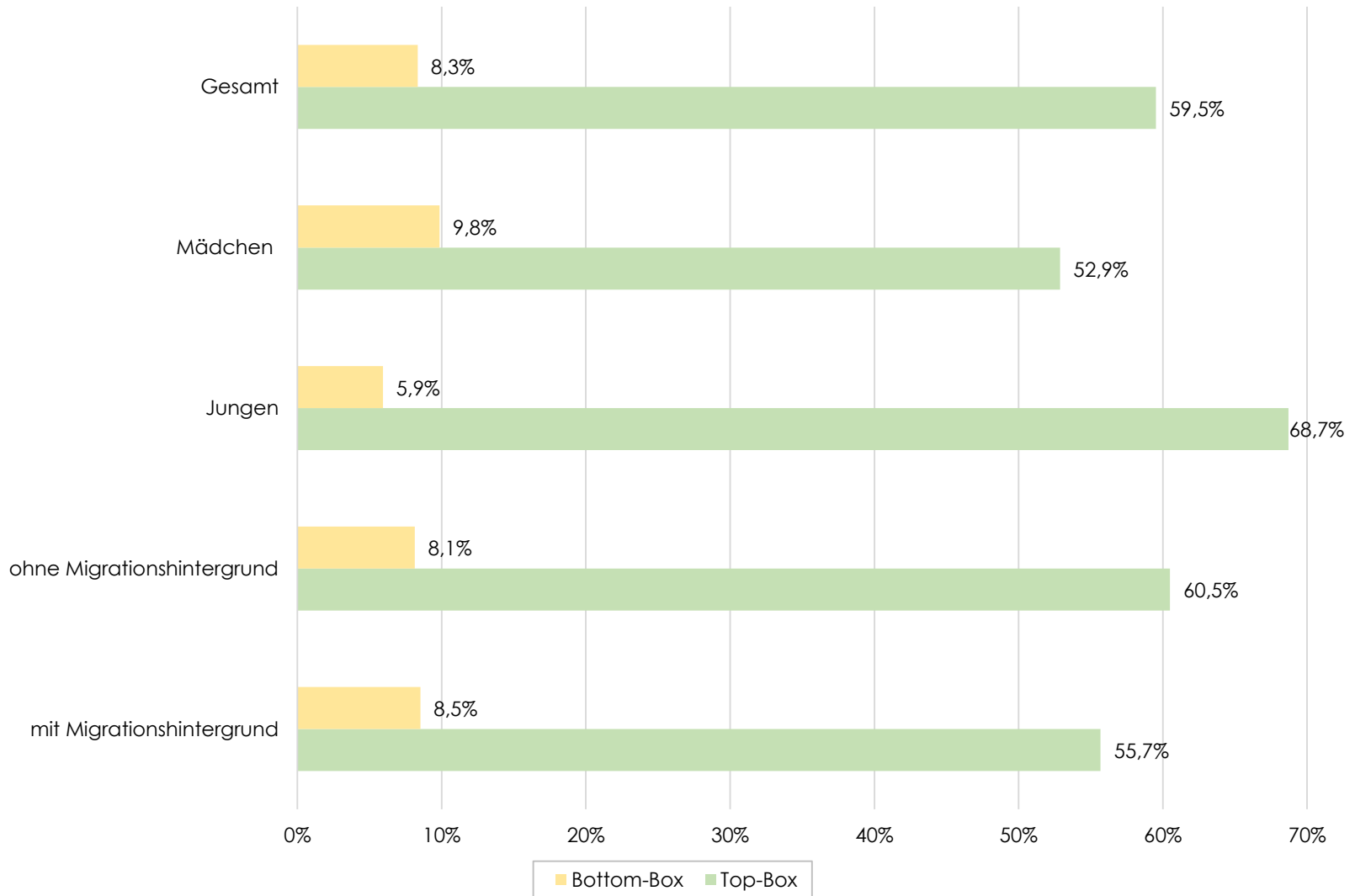
Einflussmöglichkeiten am Wohnort und Ansprechpartner

- 61 % der Jugendlichen gehen davon aus, dass ihre Einflussmöglichkeiten (sehr) gering sind, nur knapp 10 % schätzen ihre Einflussmöglichkeit als (sehr) groß ein
- Alterseffekt: Mit dem Alter sinkt die wahrgenommene Wirksamkeit des eigenen Einflusses
- Meistgenannte Ansprechpartner für Veränderungen : Bürgermeister/-in (58 %), Eltern (53 %) Gemeinderat (40 %) und Rathaus allgemein (39 %)
- Schlusslichter als wahrgenommene Ansprechpartner für Veränderungen am Wohnort: Lehrer (6 %), Mitarbeiter im Jugendzentrum/Jugendtreff (5 %) und Kreisjugendring (3 %)

- Bereits im jungen Alter Partizipation fördern (um auch Bindung am Wohnort zu erhöhen)
- Beteiligungsmöglichkeiten in Form von Events stoßen auf besonders große Beliebtheit
- Werbung für Jugendverbände ausweiten
- Stärkung der Handlungsmacht von Jugendlichen

Zukunft

Zukunftszuversicht



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

BASIS-Institut
für soziale Planung, Beratung
und Gestaltung GmbH

Franz-Ludwig-Str. 7a
96047 Bamberg

Tel.: 0951/98633-0
E-Mail: info@basis-institut.de
WWW: www.basis-institut.de